Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Birgit van Beuningen

Musiktherapie

Ein Ratgeber für Betroffene, Angehörige, Therapeuten und Betreuungspersonen

RATGEBER

für Angehörige, Betroffene und Fachleute

Herausgeber

DEUTSCHER VERBAND DER
ERGOTHERAPEUTEN E. V.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Birgit van Beuningen

Musiktherapie

Ein Ratgeber für Betroffene, Angehörige, Therapeuten und Betreuungspersonen



Schulz-Kirchner Verlag

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Die Informationen in diesem Ratgeber sind von der Verfasserin und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Verfasserin bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Besuchen Sie uns im Internet: www.schulz-kirchner.de

1. Auflage 2015
ISBN 978-3-8248-1187-8
eISBN (PDF) 978-3-8248-0978-3
ISBN (ePub) 978-3-8248-1053-6
© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2015
Mollweg 2, D-65510 Idstein
Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:
Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Nicole Haberkamm
Titelfoto: Bernhard Ferber
Fachlektorat: Reinhild Ferber
Lektorat: Doris Zimmermann
Umschlagentwurf und Layout: Petra Jeck
Druck und Bindung:
TZ-Verlag & Print GmbH, Bruchwiesenweg 19, 64380 Roßdorf
Printed in Germany

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Reihe 7

Einleitung 9
Wo findet man Musiktherapie? 9
Was ist Musiktherapie? 9
Wie wirkt Musiktherapie? 10
Welche Ziele hat die Musiktherapie? 14
Die basale Leibarbeit 14
Körperarbeit 14
Kognitive Fähigkeiten 15
Kommunikationsaufbau 15
Psychotherapeutische Prozesse und Ziele 15
Snoezeln 16

Einsatzmöglichkeiten der Musiktherapie 17
Musiktherapie auf der Palliativstation 17
Musiktherapie mit Kindern 20
Musiktherapie bei Menschen mit Demenz 24
Gemischte Gruppe auf der Kurzzeitpflegestation 25
Auf der Station für Menschen mit Demenz 27
Die Bettlägerigen 29
Musiknachmittag 30
Musiktherapie mit Schädel-Hirn-Verletzten 31
Musiktherapie bei Menschen nach einem Schlaganfall 35
Musiktherapie bei Menschen mit Parkinson 41
Musiktherapie und Depression 44

Praxis 48
Das musikalische Angebot auf der Palliativstation 48
Musikalisches Angebot für Kinder 49
Musik und Demenz 52
Musik mit Schädel-Hirn-Verletzten 54
Musikalische Angebote bei Menschen nach einem Schlaganfall 57
Musikalische Stimulierung bei Menschen mit Parkinson 59
Musik und Depression 60

Schlussteil 62
Materialsammlung 63
Tipps und Literatur 64

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Vorwort zur Reihe

Die „Ratgeber für Angehörige, Betroffene und Fachleute" vermitteln kurz und prägnant grundlegende Kenntnisse (auf wissenschaftlicher Basis) und geben Hilfestellung zu ausgewählten Themen aus den Bereichen Ergotherapie, Sprachtherapie und Medizin.
Die Autorinnen und Autoren dieser Reihe sind ausgewiesene Fachleute, die seit vielen Jahren als Therapeuten in der Behandlung und Beratung und/oder als Dozenten in der Aus- und Weiterbildung tätig sind. Sie sind jeweils für den Inhalt selbst verantwortlich und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Im Ratgeber „Musiktherapie" hat die Autorin Birgit van Beuningen ihre langjährige und umfassende berufliche Erfahrung als Musik- und Psychotherapeutin zusammengefasst. Sie arbeitet mit Klienten aller Altersstufen und unterschiedlichsten Erkrankungen oder Behinderungen in verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens und in eigener Praxis.

In gut verständlicher Sprache erläutert sie zunächst, was unter Musiktherapie konkret zu verstehen ist und welche Ziele verfolgt und welche Formen unterschieden werden können. Den Hauptteil des Ratgebers nehmen dann die Einsatzmöglichkeiten der Musiktherapie bei verschiedenen Erkrankungen und unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen ein. Die Autorin zeigt an Beispielen aus der Praxis, wie Musiktherapie bei allen Klienten- und Altersgruppen angewendet werden kann. Viele Fallbeispiele und Fotos geben einen guten zusätzlichen Einblick in die Musiktherapie. Den Abschluss bilden eine Materialsammlung und auch Tipps, wie Instrumente selbst gebaut werden können, sowie einige Literatur- und Quellenhinweise.

Der Ratgeber gibt somit einen guten Überblick über die Arbeit der Musiktherapie und empfiehlt sich sowohl für Laien als auch Fachleute, die sich mit dem Thema auseinandersetzen wollen.

Wir hoffen, mit diesem Ratgeber dazu beizutragen, dass die Möglichkeiten der Musiktherapie vermehrt wahrgenommen und im Alltag mit den Klienten berücksichtigt werden.

Arnd Longrée
Herausgeber für den DVE

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

In diesem Ratgeber werden aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Singular die weibliche Form (z. B. „die Therapeutin“) und im Plural die männliche Form (z. B. „die Therapeuten“) verwendet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Einleitung

Wo findet man Musiktherapie?

Die Geschichte der Musiktherapie reicht weit zurück. Schon in der Bibel wird berichtet, dass David seinem König Saul auf der Harfe vorspielte, um dessen Schwermut zu vertreiben.

Als akademische Disziplin gibt es Musiktherapie etwa seit Ende der siebziger Jahre. Hoch- und Fachschulen bilden heute Musiktherapeuten aus, die dann im Wesentlichen in Krankenhäusern, Fachkliniken, Alten- bzw. Pflegeheimen sowie im sonderpädagogischen Bereich angestellt sind. Wenige arbeiten auch in einer ambulanten Praxis.

Musiktherapie eignet sich für alle Menschen mit körperlichen oder seelischen Störungen, die in ihrer Lebensqualität bzw. Gestaltungsfreiheit beeinträchtigt sind. Sie wird angewandt in allen Altersgruppen, vom Frühgeborenen bis zum Sterbenden. Im klinischen Bereich sind das beispielsweise Verhaltensstörungen, psychosomatische Erkrankungen, Drogenabhängigkeit, Essstörungen, Autismus, Mutismus, Sprach- und Hörbehinderung, Entwicklungsverzögerung, Depressionen, Schizophrenie, Krebs, Aids, komatöse Zustände, Demenz und sämtliche altersbedingte Erkrankungen.
In der ambulanten Therapie werden die in den klinischen Einrichtungen begonnenen Behandlungen fortgesetzt. In ihrer Praxis arbeitet die Autorin häufig mit Menschen nach einem Schlaganfall oder einer anderen hirnorganischen Störung, Kindern mit Wahrnehmungsstörungen oder Verhaltensauffälligkeiten, Menschen mit seelischen Erkrankungen oder traumatischen Folgen, Menschen mit chronifiziertem, dekompensiertem Tinnitus. Aber auch gesunde Menschen, die ihre eigenen Kompetenzen verbessern wollen, gehören zur Klientel.

Was ist Musiktherapie?

Rein sachlich gesehen ist Musiktherapie eine therapeutische Profession. Verschiedene Ausbildungen sind nötig, um als Musiktherapeutin tätig sein zu können.
Neben dem handwerklichen Studium – d. h. der Beherrschung zumindest der Spieltechnik mehrerer Musikinstrumente – ist ein psychologisches bzw. psychotherapeutisches Studium nötig. Ebenso sind Erfahrungen in der Beziehung mit Menschen notwendige Grundlage für diesen Beruf. Weitere Spezifizierungen, wie eine neurologische Zusatzausbildung, erweitern den Wirkungsbereich der Musiktherapie.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Von außen betrachtet höre ich oft Sätze wie: *„Da kommt die Frau mit der Gitarre, die singt gleich wieder mit den Bewohnern"*. Das, was so leicht aussieht, bedarf einer guten Einschätzung von Mensch und Umgebung in der betreffenden Situation in jedem Augenblick.

Eine Musiktherapeutin arbeitet in erster Linie mit Improvisation. Diese bezieht sich auf die örtlichen, räumlichen, klanglichen, menschlichen Verhältnisse. Ziel ist es, den bzw. die Patienten musikalisch zu berühren, zu erreichen, zu Handlungen oder Reaktionen zu motivieren oder zum gemeinsamen Tun einzuladen. Ob ein musikalischer Dialog oder ein Zuhören oder eine Stille entsteht, weiß man vorher nicht. Alles geschieht spontan.

Es gibt Einzel- und Gruppentherapien. Musikalische Voraussetzungen sind für die Patienten nicht notwendig.

Zur Ausrüstung einer musiktherapeutischen Praxis gehören verschiedene Instrumente. Je zahlreicher und vielseitiger das Instrumentarium ist, desto mehr Möglichkeiten bestehen in der spieltechnischen Praxis. Aber auch ein Wiedergabegerät zum Abspielen von Musik gehört dazu.

Die Aufgabenstellung eines musikalischen Kontaktes ist ebenso spontan wie vielschichtig. So kann man gewisse körperliche Fähigkeiten durch verschiedene Spielweisen trainieren, man kann aber auch eine bestimmte Stimmung durch eine bestimmte Art zu musizieren hervorrufen. Ferner kann man die soziale Komponente betonen, indem man das gemeinsame Musizieren in den Vordergrund stellt, oder kognitive Fähigkeiten trainieren, indem man sich verschiedene Klänge anhört und merkt. Es wird deutlich, dass Musik(therapie) eigentlich ein fester Bestandteil unseres Alltags ist, und nur die Deutung bzw. Auswertung eine musiktherapeutische Ausbildung erfordert.
Auf die Elemente der Musiktherapie, die auch für „Nicht-Musiktherapeuten" eine praktische Anwendung im Alltag ermöglichen, wird im Hauptteil näher eingegangen.

Wie wirkt Musiktherapie?

Die Wirkung der Musiktherapie ist vielfältig. Viele Patienten sind überrascht über die lebenserleichternde Wirkung der Musiktherapie und entdecken neue Lebensimpulse und -qualitäten an sich selbst. Eine musiktherapeutische Stunde beinhaltet beispielsweise freie Improvisation mit verschiedensten Instrumenten, gemeinsames Singen, Musik hören, Gespräche führen. *„Ich kann kein Instrument spielen und singen kann ich auch nicht!"*, dieser Satz begegnet einem häufig und lässt sich nur neutralisieren, wenn den Klienten deutlich wird, dass es in der Mu-

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

siktherapie nicht um ein perfektes Spiel und Leistung geht, dass es kein „richtig" oder „falsch" gibt. Erst dann können sie sich auf ein gemeinsames Spiel ohne Vorbehalt einlassen. Durch das spontane Spiel auf Instrumenten werden vorhandene psychische Strukturen, Verhaltensmuster oder Störungen diagnostisch sichtbar. Im anschließenden Gespräch können diese analysiert und verändert werden.

Nicht nur in der Therapie mit wahrnehmungs- und entwicklungsgestörten Kindern, sondern auch in der musiktherapeutischen Arbeit mit Menschen mit Demenz hat sich die Verbindung von Musik und kreativen Materialien wie Bällen, Sand, Muscheln, Wolle, Luftballons, Farben etc. als effektiv stimulierend bewährt. Hören, Sehen, Riechen, Spüren, Tasten, Bewegen kann in der Musik sowohl gleichzeitig geschehen als auch differenziert bearbeitet werden und damit die Wahrnehmungsfähigkeit und die Entwicklung multisensorisch, also mit mehreren Sinnen, wecken und fördern. Musik bündelt sozusagen die Wahrnehmungsfähigkeit.

Das hat eine einfache medizinische Ursache: Musik wirkt auf unser sogenanntes limbisches System (heute: social brain). Dieses steuert Lernverhalten, Gedächtnis und Gefühle. Durch das Anspielen einer bestimmten Melodie werden gleichzeitig andere Erinnerungen an eine bestimmte Situation angestoßen und in unser direktes Erleben mit eingespielt, beispielsweise wecken Walzer- oder Foxtrottklänge Erinnerungen an die Tanzstunde. Dies zeigt deutlich, dass Musik mehrere Hirnareale aktiviert.



Abb. 1: Das Schwungtuch wird im Takt der Musik bewegt